



4. UNESCO-Diskussionsforum der Humboldtschule

„The Disunited States vor der Präsidentschaftswahl: Quo vadis Amerika?“

Mit Spannung blickt die Welt auf die bevorstehende US-Wahl am 5. November 2024. Mediale überschlagen sich die Ereignisse fast wöchentlich. Der politische Wettstreit und die zunehmende gesellschaftliche Radikalisierung verdeutlichen, wie tiefgreifend der Kulturkampf die USA in den letzten Jahren verändert hat (Stichwort: „Kapitolsturm“ oder „Trump-Attentat“). Das ideologische Spektrum mit seinen sehr divergierenden Visionen trifft auf eine zutiefst polarisierte Nation, die weiter zu zerbrechen droht. Einige Expertinnen und Experten schließen inzwischen ein Abgleiten in einen Bürgerkrieg oder eine „Tyrannei der Minderheit“ (ZIBLATT 2024) nicht mehr aus.

Die beiden politischen Lager der Demokraten und Republikaner sehen die Wahl als entscheidenden Rubikon mit langfristigen Auswirkungen, die über den Fortbestand der Nation, ihre kulturelle Identität und ihre demokratischen Grundfesten entscheiden.

Der scheidende Präsident Joe Biden, ein überzeugter Transatlantiker, versuchte während seiner Amtsperiode, die Bedeutung demokratischer Institutionen zu betonen, die USA wieder in die internationale Gemeinschaft zu integrieren und das Vertrauen der NATO-Bündnispartner wiederherzustellen. In Europa sorgte seine Wahl für große Erleichterung, insbesondere nach vier Jahren des erratischen Politikstils unter Trump. Doch für welchen Kurs steht die neue Präsidentschaftsbewerberin der Demokraten, Kamala Harris, eigentlich? Und wie groß sind ihre Chancen auf den Einzug ins Weiße Haus?

Auf der anderen Seite führt der republikanische Präsidentschaftskandidat Donald Trump iterativ seine „Make America Great Again (MAGA)“-Bewegung an. Seine Politik des Nationalismus in der Einwanderungs- und Asylpolitik, des Protektionismus in der Wirtschaft und des Isolationismus in der Weltpolitik prägt seinen Wahlkampf und dreht sich fast deckungsgleich um das apokalyptische Narrativ einer sich im Niedergang befindlichen Nation.

Doch das in Europa gängige Bild einer stumpfen „America First“-Autokratie unter Donald Trump versus einer blühenden, auf internationale Kooperation ausgerichteten Demokratie unter Harris ist zu simpel, um die komplexe amerikanische Realität zu erfassen.

Hinter der politischen Rhetorik spielen sich tiefgreifende und besorgniserregende Veränderungen im Diskurs des Landes ab. Der November 2024 wird ein „Wendepunkt in der US-amerikanischen Geschichte sein“ (JANES 2024). Amerika erlebt eine Zeitenwende, deren tektonischen Machtverschiebungen auch globale Auswirkungen haben werden.



Jahrzehntelang konnten sich Deutschland auf die Supermacht sicherheitspolitisch verlassen, doch diese Zeiten sind vorbei. Die außenpolitischen und militärischen Programmatiken werden in Amerika neu vermessen, wobei der Fokus auf dem indopazifischen Raum und den systemischen Rivalen China liegt.

Die aktuellen Entwicklungen bergen große geopolitische und -ökonomische Herausforderungen und werfen wichtige Fragen auf, wie zum Beispiel: Welche politischen Implikationen sind damit verbunden, dass die USA eine Nation am Scheideweg sind? Welche Bedeutung hat die junge Generation für die zukünftige politische Ausrichtung der USA? Wie tragen wirtschaftliche Disparitäten zur gesellschaftlichen Spaltung bei, und welche Reformen sind notwendig, um die demokratischen Institutionen zu stärken? Welche nachhaltigen Auswirkungen hat die US-Wahl auf die transatlantischen Beziehungen, und inwieweit beeinflussen ausländische Mächte die politische Landschaft? Schließlich stellt sich die Frage, wie die USA zukünftig mit der Herausforderung China umgehen wird und welche Rolle Europa dabei spielen könnte.

Das **4. UNESCO-Diskussionsforum** widmet sich am **26. September 2024** diesen und weiteren Fragen rund um die US-Wahlen, indem wir mit ausgewiesenen Expertinnen und Experten umfassend darüber diskutieren. Alle interessierten Gäste sind zu der Veranstaltung herzlich eingeladen. **Der Eintritt ist frei.** Am darauffolgenden Tag findet spezifisch für die Humboldtschülerinnen und -schüler der Q-Phase eine Oberstufenveranstaltung in Englisch statt.

In einer von Polykrisen geprägten Welt ist es entscheidend, sich fachkundig mit den komplexen Entwicklungen auseinanderzusetzen, die den zukünftigen Wandel maßgeblich beeinflussen werden. Als UNESCO-Projektschule sehen wir es als unsere bildungspolitische Aufgabe, sowohl unseren Schülerinnen und Schülern als auch der breiten Öffentlichkeit eine Plattform für Diskussionen über wichtige globale Themen zu bieten. Wir möchten Menschen aller Altersgruppen verständlich erklären, darüber informieren und aufklären, was in der Welt passiert. Schon die kleinen Dinge können einen wesentlichen Beitrag zur besseren Orientierung leisten: Austausch anbieten, informieren, verstehen wollen, Rede und Antwort stehen und den Blickwinkel erweitern.

Die Veranstaltungen finden in Kooperation zwischen der Humboldtschule, der Deutschen Atlantischen Gesellschaft e. V. (DAG), der Gesellschaft für Sicherheitspolitik e. V. (GSP) sowie in Zusammenarbeit mit der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung (HLZ) statt.



Jana Nathalie Burg
Referatsleiterin Europa / Internationales
Hessische Landeszentrale für politische Bildung

Johannes Lay
Hauptgeschäftsführer
Deutsche Atlantische Gesellschaft e. V.

Michael Brauckhoff
Sektionsleiter Rhein-Main
Gesellschaft für Sicherheitspolitik e. V.

Anke Hauelsen, StR
Humboldtschule

Mirco Ohlmer, StR
Humboldtschule

Matthias Leboterf, OStR
Humboldtschule

Uta Stitterich, OStD'in
Schulleiterin Humboldtschule

Dr. Torben Waschke, StR
Humboldtschule

